

MAXIMILIAN, BIANCA UND MARIA WIEDER DAHEIM!

Das Relief im Museum Goldenes Dachl

von Sylvia Mader

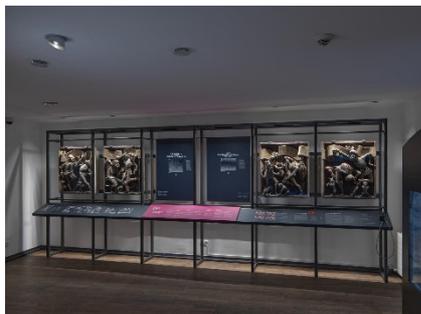


Der Titel bezieht sich auf zwei Transporte. Das berühmte Relief, das sich gemeinsam mit den anderen Reliefs vom Goldenen Dachl seit 1949 als Leihgabe im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum befunden hat, ist anlässlich der Neuaufstellung der Dauerausstellung im Museum Goldenes Dachl im Februar 2019 in jenes Gebäude übersiedelt, an dessen Fassade es ursprünglich platziert war. So sind die Reliefs also gewissermaßen heimgekehrt. Aber nicht für lange Zeit. Denn schon im Herbst desselben Jahres reisten „unsere“ identitätsstiftenden Kulturgüter nach New York. Achtzehn Sandsteinreliefs wurden als Leihgaben der Stadt Innsbruck in der Ausstellung „The Last Knight“ anlässlich des 500. Todestages von Kaiser Maximilian I. vom 3. Oktober 2019 bis zum 5. Jänner 2020 im Metropolitan Museum of Art in der Fifth Avenue¹ gezeigt.



Während ihrer Abwesenheit wurden – „damit die Besucher des Museums Goldenes Dachl nicht ganz ohne die Szenen aus dem Leben von Kaiser Maximilian auskommen müssen“² - zwei der Originalreliefs, darunter auch das Relief Maximilians mit seinen Frauen, durch Kopien ersetzt und vier Moriskentänzer-Reliefs als 3D-Drucke in Kunststoff hergestellt. Seit einem Jahr sind die Original-Reliefs nun wieder „zu Hause“.

Bei ihrer Rückkehr erwartete sie nichts Gutes. Kurz darauf war die Stadt menschenleer und das Goldene Dachl ebenso wie alle anderen Museen und mit ihnen das Goldene Dachl wegen der Corona-Pandemie geschlossen. Im Herbst 2020 wiederholte sich die Misere.



Die Geschichte dieses Gesamt-Kunstwerks ist bewegt. 1949 wurden die Reliefs aufgrund starker Verwitterung von der Fassade des Prunk-Erkers abgenommen und als Dauerleihgabe an das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum übergeben. 1952 brachte man an ihre Stelle Kopien an. 2018 wurden die Reliefs zur Restaurierung nach Wien geschickt. Die Restaurierung fand breites Medien-Interesse. Gleich zweimal berichtete ORF-TV von der Restaurierung.³



Unser Betrachtungsgegenstand, ein von Niklas Thüning zwischen 1497/98 und 1500 ausgeführtes Hochrelief in Sandstein, das fast vollplastisch anmutet, zeigt (v.l.n.r.) König Maximilian I. von Habsburg, seine zweite Gemahlin Bianca Maria Sforza von Mailand und seine erste Frau Maria von Burgund. Dieses Relief und sein Pendant, auf dem der spätere Kaiser mit seinem Berater und dem Hofnarren zu sehen ist, wird von den Reliefs mit den Moriskentänzern flankiert. Im Museum ist das gut gelöst, indem die Hauptreliefs separat, die Tanzdarstellungen aber in einer Reihe präsentiert werden.

¹ <https://www.metmuseum.org/exhibitions/listings/2019/last-knight-art-armor-ambition-maximilian>

² Reliefs des Goldenen Dachl in Innsbruck gehen auf Reisen, in: TT-online, 2.09.2019, 13:52

<https://www.tt.com/artikel/16014150/reliefs-des-goldenen-dachl-in-innsbruck-gehen-auf-reisen> (Zugriff am 25.11.2020)

³ Beitrag über Restaurierung der Reliefs des Goldenen Dachls, in: ORF TV, Kulturmontag, 12.01.2019 und ORF TV, Heute Mittag, 14.01.2019

Haben Maximilian und seine Gemahlin Bianca Maria Sforza tatsächlich von diesem Balkon die Tanzdarbietungen der Wanderkünstler auf dem Platz vor dem Erker beobachtet? Kann sein. Auf keinen Fall befanden sie sich dabei in großer Gesellschaft, wie die Fresken im Hintergrund glauben machen wollen. Denn dafür bot der schmale Balkon nicht genug Platz.

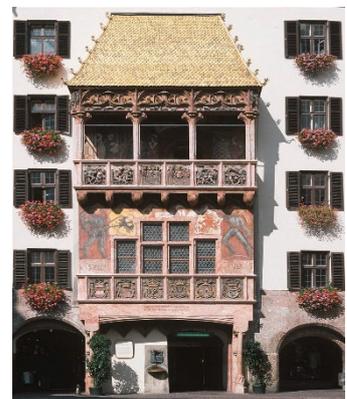
Gewohnt haben Maximilian und seine zweite Gemahlin in den engen Gassen der mittelalterlichen Stadt Innsbruck, in der Hofburg. Maria von Burgund war zu diesem Zeitpunkt längst tot († 27.3.1482). Meist allerdings saß Bianca Maria dort allein in ihren Frauengemächern. Die Ehe war unglücklich, was möglicherweise mit der bald katastrophalen finanziellen Lage des Herrscherpaares und vielleicht auch mit der Kinderlosigkeit zusammenhing. Dennoch stand der dynastische Gedanke bei dieser Brautwahl nicht im Vordergrund. Maximilian hatte ja bereits zwei Kinder aus der ersten Ehe mit Maria von Burgund, die er später politisch klug verheiratete (1496 Philipp „den Schönen“ und 1497 sowie 1501 Margarethe von Österreich). Bevor er um die Hand Biancas warb, hatte ihm 1491 ausgerechnet der untreue Verlobte seiner Tochter, der französische König Karl VIII., seine Braut Anna von Bretagne weggeschnappt,- Maximilian war mit ihr nur durch eine vorläufige Stellvertreter-Hochzeit verbunden gewesen.



Warum heiratete Maximilian die nicht standesgemäße⁴ Enkelin eines Söldnerführers? Mit dieser Heiratsverbindung hoffte er seine Position in Italien zu stärken und Vorteile für seine Ungarn-Pläne zu gewinnen. Außerdem erhielt die Braut eine üppige Mitgift. Am 30. November 1493 wurde in Mailand Bianca Marias (* 5.4.1472; † 31.12.1510) Hochzeit per procuram (Stellvertreterhochzeit in Abwesenheit des Bräutigams, eine übliche Praxis in Fürstenkreisen) groß gefeiert. Anlässlich des Festes stellte man ein Tonmodell des Reiterstandbildes Francesco Sforzas von Leonardo da Vinci auf. Ziel der gesamten Inszenierung war es, die Herkunft der Braut aus dem Herzogtum Savoyen und dem Adelsgeschlecht der Visconti zu betonen und somit die Dynastie der Sforza zu legitimieren.⁵ Den Visconti verdanken die Sforza auch das Schlangen-Emblem im Wappen der Sforza. Übernahmen von Wappen waren nicht selten, wenn es Newcomern um ihre Aufwertung ging. Bianca Maria Sforzas Wappen ist in der unteren Relief-Reihe ganz rechts positioniert.



Der repräsentative Prunkerker wurde 1496 bis 1500 – salopp gesagt: mit dem Geld dieser „guten Partie“ erbaut. Er enthält in manchen Details (z.B. in der unteren Relief-Reihe Mitte links: das Kaiserwappen) bereits die zukunftsorientierte Sichtweise eines Mannes, der sich 1508 im Dom von Trient selbst die Kaiserkrone aufs Haupt setzen wird, und der durch Kriege und geschickte Heiratspolitik die Weichen für ein Weltreich stellen wird. Das Relief-Programm zeigt aber auch Bianca Maria an zentraler Stelle. Entgegen den Vorurteilen hiezulande war Bianca Maria sehr wohl eine gebildete Frau, eine gute Tänzerin und eine flotte Reiterin, die auch auf die Jagd ging. Bis Mitte des Jahres 1510 war Bianca Maria noch politisch aktiv. Zu Silvester 1510 erlag sie einer schweren Krankheit.



In Folge seiner wirksamen Selbstinszenierung hat Maximilian bis heute nichts an Popularität eingebüßt. Bei der Konzeption seiner Denkmäler brachte er stets eigene Vorstellungen ein und beauftragte mit der Ausführung die besten Künstler Europas. Wesentlichen Anteil an seinem Ruhm haben die beiden international renommierten Kulturgüter, das *Goldene Dachl* und die *Schwarzen Mander* in der Hofkirche. Trotzdem ist Innsbruck leider nicht im Verzeichnis der UNESCO-Weltkulturerbestätten gelistet.

Die jüngsten Forschungen im Zusammenhang mit dem fünfhundertjährigen Todesjahr Maximilians (1519-2019) haben eine Reihe interessanter Ergebnisse gebracht und erneut zum Ruhm des Kaisers beigetragen. Dass Bianca Maria Sforza seit kurzem auch populär ist, verdankt sie der Firma Swarovski,

⁴ Bianca Marias Großvater, Francesco Sforza, zeichnete sich im Dienste der Visconti, der damaligen Herzöge Mailands, durch besonderes militärisches Geschick aus. Um ihn näher an sich zu binden, adoptierte der Mailänder Herzog Filippo Maria Visconti seinen Feldherrn Francesco und gab ihm seine illegitime Tochter Bianca Maria Visconti zur Frau. – vgl. Daniela Unterholzner, zitiert in Anm. 5, Seite 19 / Fußnote 57.

⁵ Daniela Unterholzner, Bianca Maria Sforza (1472–1510) Herrschaftliche Handlungsspielräume einer Königin vor dem Hintergrund von Hof, Familie und Dynastie (Diss. phil.) Innsbruck 2015, S. 42

die eine originalgetreue Replika ihres Brautschmuckes herstellte und in den Kristallwelten präsentierte. Bleibt zu hoffen, dass die Forschungsergebnisse, die MMag.a phil. Daniela Unterholzner in ihrer Dissertation präsentiert, den Diffamierungen der römisch-deutschen Königin Bianca Maria ein Ende setzen.

Herzlicher Dank gilt der Museumsleiterin, Frau Angelika Kollmann-Rozin, für wertvolle Informationen zum Museum und die Bereitstellung der Fotos.

Literatur (Auswahl):

- Christoph Haidacher, Michael Forcher: Kaiser Maximilian I. Tirol. Österreich. Europa. 1459-1519, Innsbruck 2019.
- Sabine Weiss: *Maximilian I. Habsburgs faszinierender Kaiser*. Tyrolia, Innsbruck 2018.
- Sabine Weiss: Die vergessene Kaiserin. Bianca Maria Sforza. Tyrolia, Innsbruck 2010.
- Daniela Unterholzner, Bianca Maria Sforza (1472–1510) Herrschaftliche Handlungsspielräume einer Königin vor dem Hintergrund von Hof, Familie und Dynastie (Diss. phil.) Innsbruck 2015.
- Thea Leitner: *Habsburgs Goldene Bräute*. Piper, München 2005.
- Lukas Morscher, G. Ulrich Grossmann u. Anja Greve: Das Goldene Dachl in Innsbruck (Burgen Schlösser und Wehrbauten in Mitteleuropa Bd. 18 hrsg von Wartburg-Gesellschaft), Regensburg 2004.
- Hermann Wiesflecker: *Kaiser Maximilian I. Das Reich, Österreich und Europa an der Wende zur Neuzeit*. 5 Bände. Oldenbourg, München 1971–1986. (Standardwerk)

Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 10:00 - 17:00 Uhr

Kontakt:

MUSEUM GOLDENES DACHL
6020 Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 15
Tel. +43 (0)512 53 60 1441
Mail: goldenes.dachl@innsbruck.gv.at
<https://www.innsbruck.gv.at/goldenesdachl>

© Land Tirol, Dr. Sylvia Mader, Text
© Stadtarchiv Innsbruck, Fotograf Günter Wett (Abbildungen 1, 3)
© Innsbruck Tourismus, Christof Lackner (Abbildung 2) und Bernhard Aichner (Abbildung 4)
© Anton Prock (Abbildung 6)
© Stadtarchiv Innsbruck (Abbildung 7)
© Hofburg von Albrecht Dürer, 1495 - gemeinfrei, Foto: COREL photo CD, Masters I (Abbildung 5). Aus: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Courtyard_of_Innsbruck_Castle.jpg

Abbildungen

- 1 - König Maximilian, Bianca Maria Sforza, Maria von Burgund, Sandstein-Relief von Niklas Thüning, 1497/98-1500, Museum Goldenes Dachl
- 2 - Innsbruck, Altstadt, Platz vor dem Goldenen Dachl
- 3 - Moriskentänzer, Sandstein-Reliefs von Niklas Thüning, 1497/98-1500, Museum Goldenes Dachl
- 4 - Replik des Reliefs (Abb. 1), Beton, 1952. An der Fassade des Neuhofes bzw. am Prunkerker
- 5 - Gotische/mittelalterliche Hofburg in Innsbruck vor dem barocken Umbau, Aquarell von Albrecht Dürer, 1495
- 6 - Wappen der Bianca Maria Sforza von Mailand, Replik, Beton, 1952. An der Fassade des Neuen Hofes bzw. am Prunkerker
- 7 - Prunkerker mit dem Goldenen Dachl am Neuhof, Innsbruck

Empfohlene Zitierweise:

Mader, Sylvia: Maximilian, Bianca und Maria wieder daheim! Das Relief im Museum Goldenes Dachl. 2021. Online unter: <https://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/kulturportal/museumportal/> (Zugriff am:)